

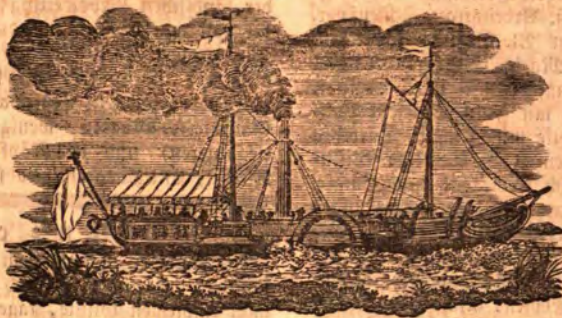
Memeler Dampfboot.

N^o 101.

Montag,

Erscheint Montag, Mittwoch
und Freitag Nachmittags.

Abonnements-Preis:
Vierteljährlich 15 Sgr.
Für's Zuschriften 1 Sgr.



1857.

den 31. August.

Anzeigen werden für den Raum
einer Korpus-Spalt-Zeile mit
9 Pf. (von Abonnenten mit
6 Pf.) berechnet.

Tages-Chronik.

Den 1. Septbr., Mittags 12 Uhr, auf dem Kreisgerichte Verkauf des Fuhrhalters Nicolausschen Grundstücks in Witte; Nachmittags 2 Uhr, im Eigenthümer Hubertschen Hause auf Spitzbut Verkauf von Möbeln und Hausgeräthe; Abends 8 Uhr, Liedertafel. Den 2., Nachm. 3 Uhr, auf dem Hertslerschen Holzplaze Auction von 600 eichenen Stämmen.

Rundschau.

Wie die „N. Pr. Ztg.“ hört, finden in diesem Augenblicke Unterhandlungen zwischen dem Handels-Ministerium und dem Ministerium des Innern, betreffend die Erweiterung des Verkehrs der inländischen Privat-Banken, statt.

Zur Förderung der landwirthschaftlichen Angelegenheiten in hiesiger Provinz und insbesondere im Königsberger Regierungsbezirke ist von dem Königl. Ministerium für landwirthschaftliche Angelegenheiten die commissarische Anstellung eines besonderen Baubeamten für die technischen Bearbeitungen der Restorationsfachen beschlossen und der bisherige Eisenbahn-Baumeister Wiebe in Bromberg hierzu bestimmt worden.

Ueber den schon telegraphisch gemeldeten Brand in Magdeburg berichtet die „N. Pr. Ztg.“: Ein am 24. d. M. um halb 7 Uhr wahrscheinlich in dem an der Ebene gelegenen Königl. Proviandmagazin ausgebrochenes Feuer ergriff zunächst die daran vorbeiführende Brücke der Magdeburg-Wittenbergischen Eisenbahn, welche nach 1½ Stunden, nachdem sie in ihrem Brande die schönste Illumination der Welt dargeboten, in die Erde stürzte, verzehrte das ganze Magazin-Gebäude mit seinem Inhalte nebst einigen daranstoßenden Privathäusern und verbreitete sich über die den ganzen Gebäude-complex begrenzende Straße, auf welcher ein halbes Duzend Häuser der entgegengesetzten Seite auf einem Male in Flammen standen. Ein heftiger Nordostwind peitschte die furchtbare Gluth nach dem alten Fischerufer, der Kameelstraße und kleinen Schulstraße. Der unermeßliche Schaden, den verschiedene Feuerversicherungs-Gesellschaften zu tragen haben werden, läßt sich bis jetzt noch nicht vollständig übersehen. Nur der durch die Mannschaften der Pionier-Abtheilung rechtzeitig erfolgte Niederreißen mehrerer Gebäude ist es zu verdanken, daß endlich dem Wüthen des Elements Schranken gesetzt wurden. Der Schaden für die Wittenbergische Eisenbahn ist um so empfindlicher, als die ganze Verbindung zwischen dem inneren und äußeren Bahnhof zerstört worden ist. Unter den Abgebrannten befinden sich leider auch viele kleine Leute, deren Habe nicht versichert ist. Gerettet ist im Ganzen sehr wenig, da Hitze und Rauch die Bewegung in den gefährdeten Häusern sehr bald unmöglich machte. Der Verlust von Menschenleben ist glücklicherweise nicht zu beklagen, wenngleich es an körperlichen Verletzungen

nicht fehlte. Ein vom Ober-Bürgermeister erlassener Aufruf zur Unterstützung bestätigt die traurigen Nachrichten.

Am 24. d. M. kam der Kaiser Napoleon von Biarritz nach Paris zurück, um sich von dort noch an demselben Tage in das Lager von Chalons zu begeben. Das Lager ist offiziell am 25. d. eröffnet worden und die Truppen, 21,250 Mann und 5950 Pferde stark, werden bis zum 5. October dort bleiben.

In Paris wird eine Subscription für die Engländer eröffnet werden, die bei der Indischen Insurrection Hab und Gut verloren haben. Der Kaiser Napoleon soll die Absicht haben, die Subscription unter seine besondere Protection zu nehmen.

Der „Moniteur“ meldet, daß die Pforte den Kaimakam der Moldau die Dedre ertheilt habe, die Wahlen zu annulliren, die Listen einer Revision zu unterwerfen und 14 Tage darauf mit den Neuwahlen vorzugehen. In Folge dessen sollen die von den vier Mächten abgebrochenen diplomatischen Beziehungen mit der Pforte wieder angeknüpft werden. Die Aufregung unter den Türken verhinderte den Sultan und das Ministerium an der Ausführung ihres Entschlusses, die Kaimakams ohne Weiteres abzusetzen, nur um Herr von Thouvenel, den Französischen Gesandten, augenblicklich zufrieden zu stellen.

In der Sitzung des Unterhauses am 25. erklärte Lord Palmerton, daß die Vertagung des Parlaments am 29. d. stattfinden werde. Das Unterhaus hat die in der Geschehensbill vom Oberhause gemachten Aenderungen angenommen. Die Morning-Post bringt unter dem 24. d. einen Leitartikel über den Ostindischen Aufstand, in welchem sie darauf dringt, gegen den König und das Volk von Aush mit äußerster Strenge zu verfahren.

Der Kaiser von Oesterreich Franz Joseph ist bei seinem feierlichen Einzug in Presburg am 23. d. von der sehr zahlreich versammelten Bevölkerung jubelnd und herzlich empfangen worden.

Nach den neuesten Nachrichten, sagt die „N. S. Z.“, scheint sich die Lage der Engländer in Ostindien sehr verschlimmert zu haben. Die Cholera wüthet um Delhi in schrecklichster Art. Man hat in Ostindien eine Hitze, wie man sie seit 1803 noch nicht erlebt hat, das hunderttheilige Thermometer ist bis auf 53° gestiegen. Man glaubt jetzt, daß England von der Nothwendigkeit gedrängt, für die Dämpfung des Aufstandes in Ostindien dort die Französische Mitwirkung in Anspruch nehmen werde. In der That die Englische Regierung ist nicht auf Rosen gebettet, denn zu den traurigen Nachrichten aus Ostindien kommen noch die Besorgnisse wegen Persiens und der bedeutenden Banquetotte, die in mehreren Städten Englands ausgebrochen sind.

Aus Cottbus und Glogau gehen ebenfalls Nachrichten von recht bedeutenden Feuersbrünsten ein.

Kirchliche Nachrichten.

In der Deutsch-lutherischen Gemeinde sind vom 22. bis 29. August gestorben: Sohn der unverehel. Kretschmann. Arbeitsm. Eich. Ungetaufter Sohn des Müller Hinterlach. Sohn des Arbeitsm. Jacobeit. Lehrer Herrmann aus Rag-nit. Sohn des Nagelschmied Ros. Arbeitsfrau Schleusner. Kaufm. Greulich. Aufgeboren den 23. August: Arbeitsm. George Stalins mit Johanne Maria Saurin. Kaufm. Joseph August Schließe mit Jungfr. Louise Mary Beckner. Fleischermeister Carl August Joseph mit Frau Henriette Boll-mann. Tischlermeister Heinrich Liebke mit Jungfr. Dorothea Rosholm. Arbeitsm. Johann Deinys mit Caroline Willu-meit. Schiffszimmermann Heinrich Schwegat mit Jungfr. Wilhelmine Böse. Conditior Herrm. Carl Heinrich Eduard Wuntsch mit Frau Auguste Winter. — In der reform. Ge-meinde sind vom 12. bis 28. August gestorben: Tochter der Seefahrer-Witwe Johanne Rathke, geb. Rayowsky. Tisch-ler Heintz. Riemenschneider. Aufgeboren: Kfm. Herr Theod. Alfred Scharffenorth mit Fräul. Maria Elis. Aug. Hoppe.

Memel. Die Jahreszeiten rollen vorüber, es wechselt die Witterung des Glücks; die Stufen des Alters steigen auf und steigen wieder. Nichts ist dauernd als der Wechsel, nichts beständig als der Tod. Jeder Schlag des Herzens schlägt eine Wunde und das Leben wär' ein ewiges Verblühen, wenn nicht die Musik, wenn nicht die Dichtkunst den armen Eidenwaller stärkte, erheiterte, tröstete. Sie gewähren uns, was die Natur uns versagt: eine goldene Zeit, die nicht rottet, einen Frühling, der nicht abblüht, wolkenloses Glück und ewige Jugend.

Die uns Memelern so unendlich lieb gewordenen prächtigen Klänge der Laadeschen Kapelle, zu denen wir in jeder Jahreszeit so gern zurückkehren, um uns zu erquickten an dem köstlichen Lebensodem, den sie mit wunderbarer Zauberkrast überall verbreiten, wechselten am letzten Donnerstag mit den humoristischen Vorträgen des Herrn Fröhlich auf eine ganz erquickliche Weise. Herr Fröhlich versteht es, die Aufmerk-samkeit seiner Zuhörer stets gespannt zu erhalten, der Vor-trag von allerliebsten Gedichten, von Erfahrungen im eigen-en, von Beobachtungen im Leben Anderer befundet ein gründliches Studium der Regeln der Declamatorik. Das kräftige sonore Organ wird von einer schönen Modulation der Stimme überall so beherrscht, daß mancher öffentliche Redner hier vielfache Belehrungen erhalten dürfte. In allen den größeren und kleineren Sachen, die wir vernahmen, sprach sich ein echter Humor aus, jene köstliche Anschauung der Dinge, die gleichzeitig strast und tröstet, die lacht und weint, die für jede Wunde immer den heilenden Balsam mit sich führt.

Wer sich einen recht genüßreichen Abend verschaffen will, wer aus dem Ernste des Lebens einmal in die heiteren Re-gionen des Scherzes sich versetzen will, der versäume es nicht, wir geben ihm den wohlgemeinten Rath, dem heutigen letzten Vortrage des Herrn Fröhlich beizuwohnen.

Die Einweihung der Deutsch-lutherischen Kirche soll Sonntag, den 13. September stattfinden.

Polizei-Bericht.

In der Woche vom 23. bis incl. 29. d. M. wurden zur Polizeihast gebracht: Wegen Diebstahl 8 männl. und 1 Knabe, wegen Bettelns 2 männl. und 1 Knabe, wegen Schlägerei 3 männl., wegen Diebstahlsverdacht 4 männl., wegen Wibersehung 3 männl., wegen Trunkenheit 7 männl., wegen Verdacht der Unterschlagung 2 männl., wegen Um-herstrebens 2 weibl., wegen Straßen-Skandal 4 männl., wegen Obdachlosigkeit 2 weibl., wegen Verhindern der Arbeit 3 männl., wegen Betruges 3 männl., wegen Ueber-tretens über die Grenze 1 männl., wegen mangelnder Le-gitimation 1 männl., wegen Ungehorsam gegen die Brod-herrschaft 1 männl., wegen Fälschung des Dienstbuchs 1 weibl., wegen Blödsinnigkeit 1 männl., wegen ungemel-de-ten Auienthalts 1 weibl., wegen Bagabondirens 1 männl. und 1 Knabe; zusammen 44 männl., 6 weibl. Personen

und 3 Knaben. — Gefunden: Am 27. ein schwarzer Beutel mit verschiedenen Russischen und Preussischen Geldmünzen.

Der diesjährige Jahrmakkt ist am 28. beendet; derselbe war von Verkäufern schwächer besucht, als in frühern Jahren, auch war der Zubrang der Käufer, namentlich der ländlichen Bevölkerung, nicht so groß, als dies sonst der Fall war, woran das durchgängig günstige Erndtewetter zum großen Theil Schuld sein dürfte. Es war hiernach auch der Umsatz nur ein schwacher, die besten Geschäfte wurden gemacht in Leinwand, Böttcher-, Drechsler- und Galanterie-Waaren, weniger gute in Möbeln (namentlich eleganten) und in Töpferwaaren, die schlechtesten in Kleider, Blechwaaren und sonstigem Wirthschaftsgeräth.

Anzeigen.

(Abschieds-Compliment.) Allen Freunden und Bekannten, bei denen ich mich bei meiner Abreise von Memel nicht empfehlen konnte, sage hiemit ein herzliches Lebewohl. Memel, den 30. August 1857. F. W. Neumann.

Avis!

Einem geehrten Publikum Memels die ergebene Anzeige, daß ich in den nächsten Tagen mit einer **Ballet-Tänzer-Gesellschaft**, bestehend aus 8 Personen, dort entreeßen und einige Vorstellungen geben werde. Das Nähere später. **Carlo de Pasquatis**, Balletmeister aus Rom.

Meinen sehr geehrten Kunden, für die ich bis jetzt gemessen habe, sage ich hiedurch meinen herzlichsten Dank für das mir bisher geschenkte wohlwollende Zutrauen und nehme mir die Ehre, mich ihrem gütigen Andenken hochachtungsvoll zu empfehlen.

Memel, den 30. August 1857. C. W. Krampff.

Im neuerbauten Schützenhause.

Heute Montag, den 31. August: **Großes Abend-Concert** und **letztes Auftreten** des Humoristen Herrn **Fröhlich**. — Kasseneröffnung 6 Uhr. Anfang 7 Uhr. — Entree 5 Sgr. Kinder zahlen 2½ Sgr. — Alles Nähere durch die Zettel.

R. Laade.

Schützen-Garten.

Dienstag, den 1. September: **Abend-Concert**. — Anfang 6 Uhr. — Entree 2½ Sgr. Schützennmitglieder zahlen nach Belieben. **R. Laade.**

Vorläufige Anzeige.

Freitag, den 4. September, beabsichtige ich ein **Gartenfest** zum Besten der durch den Brand Verunglückten in Wojanowo zu arrangiren. Wer von dem verehrten Publikum zur Ausschmückung des Gartens durch Blumen u. beitragen will, besetze dies recht zeitig mit anzudeuten. Das Nähere durch die später erscheinenden Blätter. **R. Laade.**

Mittwoch, den 2. September, Nach-

mittags 3 Uhr, sollen auf dem Hertzeleschen Holz-plaze, Contre-Escarpe

ca. 600 St. eichene Stämme, in verschiede-nen Stärken u. Längen, welche sowohl zum Schiffsbau verwendet, als auch zu Zaun-pfählen gebraucht und von Tischlern, Stell-machern und Böttchern benützt werden können, im schlimmsten Falle aber sehr gutes Brennholz abgeben,

da zu der Auction am 29. August eine hinreichende Anzahl Käufer nicht erschienen waren, unter allen Umständen an die Meistbietenden gegen sofortige baare Zahlung durch mich verkauft werden. **C. H. Froben**, Makler.

Dienstag, den 1. Septbr., Abends 8 Uhr,

Nieder-Tafel

im Locale des Herrn König

Die Niederlage der Stearin-Fabrik

von **H. Reuter** in Königsberg für Memel ist wieder mit allen Sorten Lichten reichhaltig versehen und offerirt ich diese zu Fabrik-Preisen.

E. König.

Mit dem morgenden Tage eröffne ich das von mir angekündigte

Musikalien-Leih-Institut

und bitte ein geehrtes muskliebendes Publikum, mich durch recht zahlreiche Theilnahme gütigst zu unterstützen. Die verschiedenen Abonnementsbeiträge sind a 10 Sgr., 15 Sgr. und 1 Thlr. pro Monat. Näheres im Geschäfts-Local, Köpferstraßen- und alte Kirchhofs-Gasse, 1 Treppe hoch, Memel, den 31. August 1857.

R. H. Leo.

Wohnungs-Veränderung.

Einem geehrten Publikum, wie überhaupt meinen werthen Kunden zur Nachricht, daß ich meine Wohnung nach meinem neubauten Hause in der Mühlen-Straße, schräge über der Friedrichstädtischen Schule, verlegt habe, und bitte, das mir bisher geschenkte Vertrauen auch in meine neue Wohnung gütigst übertragen zu wollen.

D. F. Ziepert jun.,

Nagelschmiede-Meister.

NB. Auch sind daselbst noch einige, mit allen Bequemlichkeiten versehene, gut eingerichtete Wohnungen zu vermieten.

Gardinenstoffe

in Mouffeline, Mull, Gaze und Filet, sowie die beliebten

Zwirn-Gardinenstoffe

empfehlung wiederum in reichster Auswahl und empfiehlt zu billigen Preisen

das **Weiß-Waaren-Geschäft** von **Siegfried Seeligmann.**

Stearin-Lichte.

Zur bevorstehenden Saison empfehlen wir unser bedeutendes Lager von

Stearin-Lichten

zum Preise von 9 bis 13 Sgr., 4, 5, 6 und 8 Stück pr. Pack; letztere Sorte eignet sich namentlich für Haushaltungen.

W. Fischer & Baumgardt.

Von einer Glashütte ist mir ein Lager ganzer und halber

Porter- und Wein-Flaschen

übergeben und eingesandt und werde ich dieses stets sortirt unterhalten. Ich empfehle nun diese Artikel in beliebigen Quantitäten und zu möglichst billigen Preisen.

E. König.



Wegen Wohnungsveränderung sind in

Lippers Hotel.

Parterre, bei **J. C. Schwilb** aus freier Hand folgende Gegenstände sogleich billig zu haben, als: 2 fertige auf dem Markte stehende Buden, 1 Schreibsecretair (sehr fest, mit 15 Schiebläden, für 4 Thlr.), 1 großer Speiseschrank für 2 Thlr., 1 Hobelbank für 1 Thlr. 25 Sgr., 1 hoher Glashschrank mit großen Rauten für 4 Thlr., 1 großer verschließbarer Bett-Kasten, desgleichen 2 Wäsche-Kasten, 1 eiserner Bücherschrank für 4 Thlr., 1 Commode mit 3 verschließbaren Schiebläden für 2 Thlr. 10 Sgr., 2 Spiegel, 2 große Fenster zum Ausschaff passend, Glaskasten a 1 Thlr. und 1 Thlr. 10 Sgr. Um baldige Abnahme wird gebeten, wogegen auch die Preise billiger gestellt werden sollen.

Nothwendiger Verkauf.

Ein Stall soll, weil er auf polizeilichen Befehl binnen kurzer Zeit abgebrochen werden muß, billig verkauft werden. Derselbe ist 24' lang, 12' breit, 10' bis zur Balkenlage hoch. Die Wände sind in Ständer und Füllholz, die Balkenlage und Sparren von Kreuzholz gebaut, die Dachdeckung ist verbettelt, doch kann der Stall bei etwiger Reparatur noch eine Reihe von Jahren als Wirtschaftsgebäude auf dem Lande benutzt werden. Da durch den Abbruch des Stalles die darin lagernden Sachen der herbstlichen Witterung und so dem Verderben Preis gegeben sind, so soll eine Partie ganz trockener eschener 1 1/2" und 1" Dielen, eine Mangel, zwei Hobelbänke und ein Quantum Hobelspähne, die sich sehr gut zur Heizung eignen, aufs Billigste verkauft werden. Näheres Polangenstraße No. 650. bei Tischlermeister **E. Fest.**

Einem geehrten Publikum mache hiemit die ergebene Anzeige, daß mein Lager

Berliner Chystr-, Mund- und Ohren-Sprizen

in Metall, Gummi und Glas wieder aufs Vollständigste versehen ist. Gleichzeitig empfehle meinen **Bruchbandagen-Vorrath** in Gensens-Leder und die sehr dauerhaften mit Gummi-Bezug; Pessarien (Mutterkränze), Warzdeckel-Fontanellbinden, Gummischürstrümpfe, Catheter und Bougies, Milchpumpen, Saugesprizen und Weisringe für Kinder &c. &c. Ferner werden bei mir alle Arten Messer und Scheeren aufs Beste geschliffen und reparirt, so wie auch alle nur mögliche Stahlarbeiten gefertigt.

L. Springer.

Lebäuerstr., schräge über dem Hotel de Russie.



Eine gute Milchkuh steht zum Verkauf. — Wo? erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots.



Das massive Wirtschafts-Gebäude in der großen Wasserstraße No. 9/10., welches Herr **J. R. Dittborn** bisher bewohnt, kann sogleich anderweitig vermietet werden; selbiges enthält 3 heizbare Zimmer, die sich besonders zum Comtoir eignen, mehrere Räume anbei, einen massiven Pferde- und Holzstall, Heuboden nebst großem Hofraum. Auch ist Eigenthümer **Willems** das Gebäude nebst den daran stoßenden Waupläzen unter annehmbaren Bedingungen zu verkaufen. — Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei

Feinholtz & Co.

2000 Thaler werden gegen 6% Zinsen und dreifache Sicherheit auf ein heftiges Grundstück spätestens bis zum 1. Februar k. J. gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

300 Thlr. werden zur ersten Stelle auf ein ländliches Grundstück gegen hypothekarische Sicherheit gesucht. Von wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Ein junger Mensch, mit guten Schulkenntnissen versehen, sucht eine Stelle als Lehrling im kaufmännischen Geschäft. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampf.

 Es wünscht Jemand einige Kinder in Pension zu nehmen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Im Hause No. 5. in der Fischerstraße, 1 Treppe hoch, ist vom 1. October ab eine Wohnung von 2 kleineren, 1 größeren Stube, Küche, Holzstall und sonstigen Bequemlichkeiten zu vermieten. Herr Buchbinder Boldt (im nämlichen Hause wohnhaft) ertheilt hierüber Auskunft.

Zwei zusammenhängende Stuben nebst Küche, Keller, Windschauer und Holzstall (alles separat) ist zu vermieten auf Bitte, schrägeüber dem Wittwenstift, bei

Kustin.

NB. Auch ist daselbst ein eiserner Ofen, der sich zum Kochen eignet, billig zu verkaufen.

Ein möbliertes Zimmer wird vom 15. September im de la Chaurischen Hause miethefrei.

Von den aus der letzten Auction bei der Pfandleih-Anstalt verbliebenen Ueberschüssen an baarem Gelde und Pfandgegenständen, sind folgende noch nicht abgeholt worden, als:

Pfandnummer.	titr.	fg.	pf.
720 B. am 9. Februar 1854 für 2 Thlr. verpfändet	4	3	
1720 " " 3. August " " 6 " " "	22	3	
3444 " " 14. Mai 1855 " " 5 " " "	1	22	4
3781 " " 2. August " " 4 " " "	8	6	
3865 " " 20. " " " 2 " " "	26	3	
3899 " " 27. " " " 3 " " "	8	1	
3997 " " 17. Septbr " " 7 " " "	21	5	
4000 " " 17. " " " 2 " " "	18	3	
4043 " " 4. Oktober. " " 3 " " "	1	15	3
4047 " " 4. " " " 8 " " "	2	3	8
4086 " " 15. " " " 3 " " "	25	6	
4131 " " 22. " " " 2 " " "	6	2	
4178 " " 29. " " " 2 " " "	1	20	4
4210 " " 5. November " " 5 " " "	1	4	2
4252 " " 8. " " " 2 " " "	13	2	
4260 " " 12. " " " 2 " " "	1	1	4
4288 " " 15. " " " 5 " " "	1	8	4
4358 " " 22. " " " 5 " " "	5	2	
4377 " " 26. " " " 2 " " "	1	19	11
4403 " " 29. " " " 5 " " "	1	26	11
4411 " " 3. Decbr. " " " 5 " " "	2	3	
4429 " " 3. " " " 3 " " "	4	2	
4455 " " 6. " " " 3 " " "	28	4	
4483 " " 10. " " " 9 " " "	24	2	

und 2 goldene Ringe.
und 2 wollene Tücher.

Pfandnummer.	titr.	fg.	pf.
4529 B. am 13. Decbr. 1855 für 3 Thlr. verpfändet	8	2	
4533 B. am 13. Decbr. 1855 für 3 Thlr. verpfändet	1	8	2
4598 " " 20. " " " 2 " " "	1	5	9
4712 " " 27. " " " 2 " " "	1	5	5
4760 " " 3. Januar 1856 " " 2 " " "	13	5	
4787 " " 7. " " " 2 " " "	2	12	1
4804 " " 7. " " " 3 " " "	1	15	1
4821 " " 10. " " " 3 " " "	1	22	1
4865 " " 14. " " " 3 " " "	15		
5015 " " 28. " " " 10 " " "	15		

und 4 Paar Stiefel.

titr.	fg.	pf.
5031 B. am 31. Januar 1856 für 2 Thlr. verpfändet	21	
5045 " " 31. " " " 5 " " "	2	
5133 " " 7. Februar " " 3 " " "	8	

ein Tuch und ein Frauenkleid.

titr.	fg.	pf.
5159 B. am 11. Februar 1856 für 5 Thlr. verpfändet	2	
5261 " " 21. " " " 2 " " "	12	
5390 " " 3. März " " 4 " " "	1	4
5411 " " 6. " " " 22 " " "	7	13
5424 " " 6. " " " 2 " " "	28	8
5495 " " 17. " " " 2 " " "	3	7
5512 " " 17. " " " 3 " " "	13	8
5530 " " 20. " " " 4 " " "	22	3
36 " " 3. April " " 3 " " "	22	11
71 " " 7. " " " 4 " " "	1	6

und ein Paar Beinkleider.

titr.	fg.	pf.
264 am 15. Mai 1856 für 5 Thlr. verpfändet	20	8
275 " " 19. " " " 3 " " "	3	10
337 " " 29. " " " 3 " " "	9	
338 " " 29. " " " 4 " " "	1	20
372 " " 5. Juni " " 5 " " "	1	29
394 " " 19. " " " 8 " " "	19	

und ein krongoldenes Medaillon.

titr.	fg.	pf.
414 am 19. Juni 1856 für 12 Thlr. verpfändet	4	
419 " " 23. " " " 4 " " "	18	
428 " " 23. " " " 5 " " "	22	3
438 " " 26. " " " 3 " " "	1	8

ein Tuch und eine seidene Weste.

titr.	fg.	pf.
439 am 26. Juni 1856 für 3 Thlr. verpfändet	1	11
443 " " 26. " " " 2 " " "	1	26
464 " " 26. " " " 2 " " "	2	12
468 " " 26. " " " 8 " " "	2	3

Die Inhaber dieser Pfandscheine werden hiemit aufgefordert, unter Rückreichung derselben zur Empfangnahme ihrer Antheile sich des baldigsten, spätestens aber innerhalb 6 Wochen, bei der Pfandleih-Anstalt zu melden, widrigenfalls die qu. Ueberschüsse und Pfandstücke statutenmäßig der Armen-Kasse verfallen.

Memel, den 18. Juli 1857. Der Magistrat.

31. Aug. Schifffnachrichten.

Sh.	Kauf	Schiff	Capitain	Nach	Mit
464	27	Sylvester	Sprenger	Stettin	Kalkstein
465	28	Sagelle	Müller	Copenhagen	Ballaß
466		James Robbin	Kobick	Port Cariffe	Kohlen
467		Frau Rea	Keewoog	Hamburg	Güter
468		Emilie	Martens	Bolgast	Ballaß
469		Bogamilla	Beckmann	Swinemünde	Güter
470 29		Memel-P. (D.)	Erittin	Stettin	Güter

Ausgegangen nach

Sh.	Kauf	Schiff	Capitain	Nach	Mit
498 29		Sarah	Mortensen	England	Deßkuchen

Basfertigkeit des Seeaquats 17 Fuß 10 Zoll. — Strömung ein.
Wasserstand 1 Fuß — Zoll. — Wind N.

Sh.	Kauf	Schiff	Capitain	Nach	Mit
Friederike	Pfaff	6/8 in Duerbe ausgelarirt nach Hull			
Ocean	Weiß	8/8 — — — — — London.			
Memel	Schulz	8/8 — — — — — — — — —			
Themis	Schauer	22/8 in London in Ladung gelegt nach Memel.			
Möwe	Krause	22/8 ab von Charlestown nach Stadt.			
Dithelo	Seefeldt	22/8 ab von Dundee nach Memel.			
Fortuna	Becken	22/8 — — — — — — — — —			
Eleonore	Klemke	23/8 in Liverpool ausgelarirt nach Memel.			
Ceres	Rose	23/8 — — — — — — — — —			
Myrrha	Reide	14/5 Marseille, 2/8 Duerbe.			
Arthur	Ritshner	21/6 Memel, 28/6 Sund, 13/8 Dporto.			
Eduard	Rofst	6/8 — — — — — 11/8 — — — 22/8 Seabam.			
Gurpanthe	Bindeman	26/8 ab von Swinemünde nach Bolderaa.			
Caroline	Watsdorff	28/7 Memel, 5/8 Sund, 24/8 Dublin.			
Adler	Schreibenh.	21/8 Memel, 25/8 Sund.			

Wechsel- und Specie-Course.

Memel, den 29. August 1857.				Königsberg, 27. August.				Berlin, 22. August.			
	Verk.	Kauf.		Verk.	Kauf.			Verk.	Kauf.		
London, 3 Monate	1 L. Sterl.	197 ³ / ₄		1 L. Sterl.	198			1 L. Sterl.	198		6. 17 ³ / ₄ beg.
Amsterdam, 71 Tage	fl 6			fl 6	100 ² / ₃			fl 250			140 ³ / ₄ beg.
Hamburg, 9 Wochen	Mk. 3	45	45	Mk. 3	44 ¹ / ₁₂			Mk. 300			150 beg.
Berlin, 2 Monate	Rthlr. 100			Rthlr. 100	99 ¹ / ₈						
Ducaten (1828—41)											
(1814—27)											
Silber-Rubel: neue											
alte											
Imperial											
Memeler Stadt-Obligationen 4 ¹ / ₂ %	Rthlr. 100	94			163 ² / ₃						

Montag, den 31. August 1857.

Eine Mutter.

Nach Charles Dickens.

Mit fünfundzwanzig Jahren ward ich Wittwe nach einer dreijährigen friedlichen Ehe, und hatte ein Söhnchen von nur einem Jahre, das ich bestmöglichst erziehen sollte. Ich nahm mir vor, mein Knabe sollte eine Ausnahme von der bittren Regel sein, die die einzigen Söhne von verwitweten Müttern zu Erziehungsmißgriffen macht, und ich widmete mich daher seit dem Tode seines Vaters seiner Erziehung mit einem so festen Vorsatz und einer so ausschließlichen Hingabe, daß sie mir meines Trachtens nur eine reiche Ernte des Lohns eintragen mußten. Er war zu schwächlich und zart für eine öffentliche Schule; überdies fürchtete ich, er werde dort mißhandelt oder sittlich verdorben werden. Ich hielt es daher für das Beste, ihn zu Hause zu behalten und ein sanftes, beschiedenes Frauenzimmer zu engagiren, das ihm die Anfangsgründe alles Wissens beibringen sollte.

So wuchs er bis zu seinem vierzehnten Jahre ganz unter Frauenaufsicht auf und durfte nie ein Wort hören oder eine Zeile lesen, welche nicht für das allerreinste Mädchen ebenfalls passend gewesen wären, denn ich begriff nichts von dem Unterschied, der nach der allgemeinen Ansicht in der Erziehung der Knaben und Mädchen bestehen soll. Für mich gab es nur ein Sittlichkeitsgesetz, und dies litt keine Art von Umwegen.

Als mein Knabe beinahe fünfzehn Jahre alt war, ordnete ich für ihn eine Art täglicher Hofmeisterschaft durch unsern jungen Unterpfarren (Curate) an, behielt aber meinen Sohn zu Hause unter meinen eigenen Augen und beaufsichtigte selber seine Studien, denn ich erinnerte mich, seltsame Dinge von den Klassikern gehört zu haben, und ich wollte selbst nicht einem Geistlichen die Leitung der Studien meines Sohnes ohne Controle anvertrauen.

Ich ließ mir von Mr. Cary jeden Abend die Lektion überlesen, die er den andern Morgen geben sollte, und da ich Niemanden unbedingt vertraute, so lernte ich selber so viel Latein, daß ich mich überzeugen konnte, ich werde nicht hintergangen. Mr. Cary war diese Oberaufsicht unlieb, allein er war schwach und arm und wagte mir nicht zu widersprechen.

Ich war nie eine zärtliche Mutter. Ich habe einen Abscheu vor öffentlichen Gefühlsdarlegungen jeder Art, und betrachte innern Drang und Zutreten der Empfindung beinahe für Abergwitz und Geisteschwäche. Allein ich liebte meinen Sohn vielleicht desto mehr, weil ich es für klug und zuträglich hielt, mein Gefühl im Zaume zu halten. Mir scheint die Concentration einer innern Reizung diese zu kräftigen und zu steigern, während oberflächliche Rundgebung aufregen mag, aber jene schwächt. Es wurden daher zwischen Derwent und mir nur sehr wenige Liebesfungen und zärtliche Worte gewechselt; allein wir waren demungeachtet sehr gute Freunde. Ich war stolz auf ihn und liebte ihn, wenn ich auch mein Selbstgefühl nicht durch jene thörichten Liebesfungen zeigte, worin sich die meisten Mütter ergehen.

Er war ein schönes Wesen, wie eine Wachsfigur, mit feinen, zarten Gesichtszügen, schlanken, wohlgeformten Gliedern, lebhaft und behend wie eine junge Gams, und emsig erpicht auf Erwerbung aller möglichen Kenntnisse und Fertigkeiten. Er war ein guter Musiker und geschickter Zeichner; er sang wunderhübsch und tanzte mit besonderer Anmuth; aber von den weit wesentlicheren männlichen Übungen wußte er nichts.

Er war in seinem Leben nie auf einem Baun geklettert, — wenigstens nicht mit meinem Vorwissen; er konnte nicht schwimmen, denn ich fürchtete immer, er könnte sich im

Wasser erkälten; und natürlich ließ ich es mir noch weniger einfallen, ihm andere körperliche Übungen, wie Fechten, Turnen, Ringen, Boren u. s. w. zu gestatten. Ich vergönnte ihm nicht einmal den Umgang mit andern Knaben, nicht einmal den der Söhne uneres Dorfpredigers, wenn dieselben in den Ferien zu Hause waren, — sie hätten ihn ja mit ihren Schulsehlern bekannt machen können, die wilden und rohen aber wackeren und großmüthigen Jungen!

Ich beklagte nicht seinen Mangel an jener rauhen Anstelligkeit und wilden Kraft, welche man im Allgemeinen bei Knaben für nothwendig hält. Ich sah ihn lieber als das ätherische Wesen, das er war, denn als den Kühnsten und Kräftigsten einer Klasse; wenn er, um diese Eigenschaften zu erlangen, die Zartheit und Reinheit des Sohnes einer Dame hätte einbüßen müssen.

Endlich aber mußte ich mich doch von ihm trennen; hiezu konnte mich nur der Wunsch bestimmen, ihn dem geistlichen Stande zu widmen und ihn auf die Universität zu schicken. Wollte ich das Ehr, so mußte ich ihn auch der entsehligen Feuerprobe des akademischen Lebens aussetzen. Ich konnte meine Hoffnung nur auf die Erziehung setzen, die ich ihm gegeben hatte, und bitten und glauben, er werde hinlänglich fest sein gegen all die Veruchungen, denen er, wie ich vom Hörensagen wußte, nun ausgesetzt sein würde.

Derwent's erste Briefe lauteten sehr befriedigend. Sie athmeten nur Liebe für seine alte Heimath und heiligen Abscheu vor Allem, was er um sich her sah, und trugen noch nicht die mindeste Spur von irgend einem neuen Einfluß; ich ward wieder beruhigt, wenn ich je unbewußt zufällig an ihm gezweifelt hätte.

Allmählig aber änderte sich der Ton seiner Briefe. Er schilderte mir fremde, seltsame Menschen als seine Freunde, — mir, die ich ihm so oft die Nothwendigkeit, sich von jedem vertrauten Umgange mit seinen Schulgefährten und Commilitonen fern zu halten, ans Herz gelegt hatte. Hatte ich ihn denn in der Abgeschlossenheit von Knaben erzogen, um ihn die Gewohnheiten, vielleicht die Laster von Männern annehmen zu sehen?

Schon die Namen, die er Fremden gab, ließen mich alle möglichen unbekanntem Gefahren ahnen. Bald bediente er sich in seinen Briefen auch seltsamer Worte, deren Bedeutung mir unverständlich war; schilderte mir Lustparteen, die mir im schneidendem Widerspruch mit dem Zweck seiner Studien zu stehen schienen; erwähnte Gegenstände, ob denen mir das Blut in den Adern erstarrte; — ja, was mir am allerunterträglichsten war, er machte mir mehr als einmal gerade die Sorgfalt zum Vorwurf, die ich auf seine Erziehung verwendet hatte, und betrauerte seine verhätschelten Knabenjahre, die ihm nur ein unwissendes und lächerliches Mannesalter gelassen haben.

Er kam so weit, daß er bald von sich selbst nur in den demüthigsten und verringernsten Ausdrücken sprach. Ich fühlte, daß es nicht Bescheidenheit, sondern gekränkter Stolz war, was ihm diese bitteren Worte eingab, und sie löstien mir noch weit mehr unwillen als Schmerz ein, denn jedes derselben sollte ein Stachel gegen mich sein, und doch war ich stets eine treue, hingebende Mutter gewesen.

Auf diese Weise bildete sich zwischen uns eine Kälte, die immer größer ward, bis ich fühlte, daß ich eigentlich zwei Söhne habe: Einen, der mir in der Jugend gestorben, und Einen, der plötzlich als ein Fremder vor mich getreten, aber doch noch immer mein Kind war. Es war eine fürchterliche Empfindung, denn ein moralischer Tod ist weit entsehlicher anzusehen, als ein physischer.

Fortsetzung folgt.

Meine Wohnung u. Comptoir

befindet sich von jetzt ab im Wötkchermeister Schlöndhartschen Hause, Kehrweiederstraße, gegenüber der Altstädtischen Knabenschule.

F. R. Dittborn.



Eine Auswahl von mehreren hundert Sommer-Mützen

für Herren und Knaben, verkaufe, um damit zu räumen, zu bedeutend herabgesetzten Preisen.

J. O. Hintzke,

Friedrich-Wilhelm-Straße im Hause des Hrn. Fenwarth.

Die neueste Sendung



Bubalner und Stettiner Weizen-Mehl, Roggen-Bentel-Mehl und Roggen-Schrot-Mehl

ist eingetroffen und offerire zu mäßigen Preisen, sowie Roggenklei und Leinkuchen

billigt. **Robert Werner.**

Von dem anerkannt besten

raffinirt. Rüböl

haben wieder auf Lager und empfehlen selbiges bei Entnahme von 1/4, 1/2 und 3/4 Centner billigt

J. A. Millauer & Co.

Trockenes Brennholz, als:

Birken-Klobenholz, Eichen-Klobenholz und Weißbuchenholz

habe ich in Commission erhalten und verkaufe es, um damit schnell zu räumen, billigt.

Dan. Michaelsen. Lindenallee.

Ein hübscher

einspänniger Spazier-Wagen

ist zu verkaufen. — Bei wem? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots

Starke Anfergefäße,

die sich zum Einmachen der Gurken eignen, sind billig zu haben. Wo? sagt die Buchdruckerei des Dampfboots.

Zinkweiss No. 1.,

ca. 5 Ctr., sollen für fremde Rechnung, a 9 Thlr. pr. Ctr. — der ganze Posten billiger — geräumt werden.

J. A. Millauer & Co.



Eine Partie Stuben-, Kammer-, Kasten-, Speicher- und Hausthüren-Schlösser mit den dazu nötigen Bändern, Schildern etc. sind mir von einem auswärtigen Schlossermeister zum billigen und schnellen Verkauf gegen Baar, — geeignetenfalls auch auf Zeit — übergeben worden. **J. O. Hintzke,** Friedr.-Wilh.-Straße, im Hause des Hrn. Fenwarth.



Ein neuer leichter einspänniger Spazierwagen, ein neuer zweispänniger Tafelwagen, ein Satz vierzölliger Räder, 2 Paar Arbeitsflehlen und 1 Paar kleine Arbeitsleitern sind zu verkaufen bei

L. Stüger, Löpferstraße.

Ein Handlungs-Commis in gefesteten Jahren findet ein Placement im Fache der Buchführung und Deutschen Correspondence nachgewiesen. Näheres in der Buchdruckerei des Dampfboots.

Gründlicher Unterricht in der Französischen Sprache für Kinder und Erwachsene wird erteilt. Auch werden noch einige Theilnehmerinnen zum Französischen Lesefirkel gewünscht. Näheres darüber bei

Pechmann & Block, Fischerstr.

Ein mit guten Zeugnissen versehenener und in der Wirthschaft erfahrener Kämmerer sucht von Martini d. J. ab eine Stelle auf einem Gute. Das Nähere erfährt man in der Buchdruckerei des Dampfboots und beim Gutsbesitzer Herrn Ilgenstein in Budzargen.

Eine mit guten Zeugnissen versehene Wirthschafterin aus anständiger Familie sucht von sogleich oder 1. October eine Stelle in der Wirthschaft oder als Gesellschafterin; auf Gehalt wird weniger als auf gute Behandlung gesehen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter No. 300. in der Buchdruckerei des Dampfboots einzureichen.

Eine tüchtige Wirthschafterin, welche mit der Milch-wirthschaft und der Küche ordentlich umzugehen versteht, wird für ein Gut gesucht. Diesfallige Adressen sub 3. nimmt die Buchdruckerei des Dampfboots entgegen.

Eine anständige Wohnung von 4—5 Zimmern nebst den dazu gehörigen Bequemlichkeiten, im Mittelpunkte der Stadt gelegen, wird zu mietzen gesucht. Adressen sub. R. werden durch die Buchdruckerei des Dampfboots erbeten.

Eine Wohnung von 5 bis 7 Stuben nebst allen dazu nötigen Bequemlichkeiten, in der frequentesten Lage der Stadt gelegen, auch zu jedem Geschäfte passend, sowie ein Ladenlocal, sind von gleich zu vermietzen. Das Nähere in der Buchdruckerei des Dampfboots.

In meinem Hause, Marktstraße No. 13., ist ein trockener Kellerladen vom 15. October miethesfrei.

E. Kluge.

Ein Speicher am Winterhafen und nahe dem Wasser gelegen mit mehreren Unter- und Oberräumen ist miethesfrei.

B. Pieper.

Verschiedene Möbel und Hausgeräthe, sowie Herren- und Frauen-Kleidungsstücke, sollen

am 1. September c., Nachm. 2 Uhr,

auf Spitzhut im Eigenthümer Carl Hubertischen Hause durch den von uns dazu ernannten Commissarius in öffentlicher Auction gegen gleich baare Zahlung in Preuß. Gelde verkauft werden.

Memel, den 17. August 1857.

Königl. Kreisgericht. Erste Abtheilung.

Zu dem Concurse über das Vermögen des Kaufmann A. F. Bluhm zu Memel hat der Kaufmann J. B. Richter und die Salarienliste des Kreisgerichts zu Memel nachträglich eine Forderung von 400 Thlr. und resp. 39 Thlr. 26 Sgr. angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist auf

den 29. September c., Mittags 12 Uhr,

vor dem unterzeichneten Commissar im Audienzzimmer anberaunt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Memel, den 26. August 1857.

Königl. Kreis-Gericht.

Der Commissar des Concurses, Hilbebrandt.